



KOLPING SCHWEIZ

Verbandszeitschrift Kolping Schweiz 1/24



Verbandsentwicklung | Seite 11

Was müssen Vereine beachten?

Neues Schweizer Datenschutzgesetz

Kolping Europa | Seite 16

Ein ereignisreiches Jahr

Ingrid Arvay berichtet von Kolping Rumänien

Was packe ich in nächster Zeit an?

Impulse zum Thema «bezeugen»

«Nichts lässt sich besser bezeugen als das, was man selber spürt und erlebt hat. Im positiven wie im negativen Sinn.»

Liebe Leserin und lieber Leser

Waren Sie auch schon einmal Zeuge? Sie haben etwas gehört, gesehen oder selber vernommen, von dem sie nachher Zeugnis ablegen mussten oder wollten. Jetzt denken Sie sicherlich zuerst an die Arten der Zeugenschaft, die bei der Aufklärung von Sachverhalten, zum Beispiel durch Ordnungs-, Strafverfolgungs- und anderen Behörden, eine Rolle spielen. Nein, darum soll es hier nicht gehen. Ich bitte Sie, sich auf das zu besinnen, was Kolping in Ihrem Leben bewirkt hat und bewirkt. Dieses Zeugnis ist gemeint!

In Ausgabe 1/2024 unserer Verbandszeitschrift Kolping steht der Begriff «bezeugen» im Mittelpunkt und gewissermassen bewusst am Anfang des Jahres. Nicht ohne Grund, denn es kann ein guter Vorsatz sein, sich auf das zu besinnen, was Kolping für einen ausmacht, die guten Erfahrungen und Erlebnisse, die man in der Gemeinschaft vielleicht auch international sammeln durfte. Ich bin sicher, dass jede Kolpingschwester und jeder Kolpingbruder sein persönliches und prägendes Erlebnis hat, wovon es lohnt, anderen gegenüber Zeugnis abzulegen.

Bezeugen!

Auch ich versuche als Geschäftsführer bei Kolping Schweiz über meine Arbeit zu berichten und so mein persönliches Zeugnis abzulegen. Im besonderen Mass gilt das für den Nachweis der richtigen Verwendung der uns anvertrauten Spendengelder. Hier reicht es nicht aus, nur Ohrenzeuge zu sein. Man muss sich mit seinen eigenen Augen vor Ort überzeugen.

Wer sich hinauswagt in die internationale Kolpingwelt, der wird unweigerlich zum Zeugen der bis zum heutigen Tag ungebrochenen Kraft unserer Kolpingbewegung. Auch diese Erlebnisse muss man selber visuell wahrgenommen und gespürt haben, um sie nachher glaubhaft bezeugen zu können. Ich kenne niemanden, dem es schwerfällt, aus der Kraft seiner eigenen Überzeugung dann andere glaubhaft für die Sache Kolpings zu begeistern.

**«Kolping hat mir vieles erst möglich gemacht.»
«Meine Familie und ich haben Kolping viel zu verdanken.»**

Das Bezeugen der Mission Adolph Kolpings findet aber auch in anderer, subtiler Form statt, nämlich in Gesprächen und Begegnungen mit unseren älteren Mitgliedern. Ihre Worte sind oftmals von grosser Dankbarkeit geprägt und ein Beleg für die Kraft und Wirkung des grossartigen Werks Adolph Kolpings in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Ich wünsche Ihnen allen viele gute Begegnungen an Anlässen der Kolpingsfamilien, im Schweizer Verband oder in der grossen, bunten Kolpingwelt. Mögen Sie daraus Ihre ganz persönliche Kraft schöpfen und haben Sie Mut, andere dafür mit Ihrem Zeugnis zu begeistern.

Treu Kolping!

Peter Jung

Geschäftsführer Kolping Schweiz





Seite 4
Was packe ich in nächster Zeit an?
 Impulse zum Thema
 «bezeugen»

Editorial
 Seite 2

Generalpräses:
 bezeugen
 Seite 8

Kolping Schweiz
 Projekte 1. Halbjahr 2024
 Seite 15

Kolping Europa
 Seite 16 bis 18

Eine Kolpingsfamilie stellt
 sich vor: die KF Olten
 Seite 19

Kolpingsfamilien
 Seiten 20

Ausblick:
 Kolping-Erlebniswoche
 Seite 22

Präseswort
 Seite 23



Seite 10
Verband im Wandel
 Januartagung



Seite 12
**Kolping – ein strahlender
 Leuchtturm in Bolivien**
 Projektreise Bolivien

IMPRESSUM

**Verbandszeitschrift
 Kolping Schweiz**
 107. Jahrgang, Nr. 1/2024
 (erscheint 4x pro Jahr),
 Erscheinung: 19. Februar 2024
 Titelbild: Schulkinder der
 Kolping-Schule in Santa Cruz,
 Bolivien

**Herausgeber/Redaktion/
 Inserate**
 Kolping Schweiz
 St. Karliquai 12, 6004 Luzern
 Geschäftsführer Peter Jung
 Tel. 041 410 91 39
 info@kolping.ch
 www.kolping.ch

Druck und Versand
 Multicolor Media Luzern
 Maihofstrasse 76, 6006 Luzern



Seite 21
Ein Blick zurück ...
 ... ins Jahr 1999
 des Kolping-Archivs

Wer Mut zeigt) macht Mut

Zukunftsmodell

Innerhalb der Völkergemeinschaft ist die Kolpingbewegung ein Modell, wie für eine Vision der Einen Welt gearbeitet werden kann. In über 60 Ländern der Welt zu Hause, stellt das internationale Kolpingwerk ein weltumspannendes Netzwerk dar, welches mit seiner Struktur einen Beitrag zur globalen sozialen Frage leisten kann.



Adolph-Kolping-Besinnungsweg
Station 9

« Bete oft, wenn auch wenig, aber bete aus ganzer Seele, dass der Vater des Lichtes dir Erkenntnis und Kraft gebe und dich leite an seiner Hand, all die Tage deines Lebens. »
(Adolph Kolping)

bezeugen

So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleib doch

bei uns; denn es wird bald Abend, der Tag hat sich schon geneigt. Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. (Lk 24, 28f)

Bezeugen

Mit dem Begriff «bezeugen» endet unsere Serie, in der wir uns mit den Texttafeln der Stelen am Wegesrand des Adolph-Kolping-Besinnungsweges auseinandergesetzt haben. Die neunte und letzte Stele «bezeugen» steht bewusst am Ziel des Weges, direkt vor der Institutskirche Baldegg. Sie soll als Aufforderung an uns Kolphinger verstanden werden, dass wir es sind, weiter für die Sache Adolph Kolphings in unserer Zeit, Welt mit unseren Möglichkeiten Zeugnis abzulegen. Wir sind noch lange nicht am Ziel, denn nicht ohne Grund werden wir gefragt: «Was packe ich in nächster Zeit an?»

Bezeugen und überzeugen

Jede und jeder von uns ist in der Lage, in irgendeiner Form vom Wirken Kolpings Zeugnis abzulegen. Fast alle unserer Mitglieder sind seit Jahrzehnten, oftmals seit ihrer Jugend mit Kolping eng verbunden und haben sich im Geiste Kolpings in vielfältiger Form engagiert. Sie sind Zeugen einer langen Ära, die auch immer Höhen und Tiefen erlebt hat. Daraus resultiert eine grosse Treue und Verbundenheit zu Kolping. Sie ist auch oftmals Dank für den Beistand des seligen Adolph Kolpings, der schützend die Hand über die eigene Familie und den Lebensweg gelegt hat. Dies wird als Gnade betrachtet und mit grosser Dankbarkeit empfunden. Unseren älteren Mitglieder fällt es nicht schwer, dies glaubhaft zu bezeugen.

Dieses Zeugnis ist in die Vergangenheit gerichtet, und so löblich es ist, darf es nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Sache Kolpings, will sie eine realistische Zukunft haben, die Gegenwart und Zukunft im Auge haben muss. Das setzt voraus, dass sich jede Kolpingsfamilie und jedes Kolpingmitglied mit der Frage der eigenen Identität und der Sinnhaftigkeit des Auftrags auseinandersetzt. Nicht ohne Grund besitzen wir Statuten, die als Rahmenbedingungen unseres Verbands und unserer Vereine wichtige Leitplanken sind. Genauso wichtig und unerlässlich es ist, dass unsere katholische Kirche

den Weg der Moderne beschreitet. Ohne voreilig theologische Grundsätze über Bord zu schmeissen, müssen wir dafür einstehen, dass die Grundlagen für die Zielsetzung und Aktivitäten bei Kolping auch nicht x-beliebig sind. Das ist für uns in der heutigen Zeit eine schwierige Aufgabe und grosse Herausforderung.

Der Verband regt seine Mitglieder an, sich Gedanken zum eigenen Verständnis zu machen. Mit der Verbandszeitschrift und Tagungen besitzt er die Möglichkeit, an die Basis zu gelangen und wahrgenommen zu werden. Er sendet Impulse aus, um den Prozess der Verbandsentwicklung am Laufen zu halten. Er bietet mit dem Aktionsrad eine Arbeitshilfe und Orientierung an und nicht zuletzt versucht er mit der Bildung der Kolping-Räume der Auflösungstendenz der Kolpingsfamilien und -regionen entgegenzuwirken. Bei all dem Bemühen darf nicht vergessen werden, dass die Möglichkeiten und der Einfluss des Verbands begrenzt sind, da unsere föderalistische Verbandsstruktur Grenzen setzt. Das erschwert mitunter, einen gemeinsamen Weg zu beschreiten.

Für die Zukunft wird es immer wichtiger, dass unsere Kolpingsfamilien und unser Verband das für sie richtige und machbare Zukunftsmodell erarbeiten. Das muss nicht zwangsläufig

deckungsgleich sein, sollte aber eine klare Kolping-DNA erkennen lassen.

Vielleicht stellen wir uns die Frage: Was kann ich im Zusammenhang mit meiner Mitgliedschaft, meinem Engagement bei Kolping bezeugen, wo ist es mir möglich, auch andere danach glaubhaft zu überzeugen. Wie gut kenne ich meine Kolpingsfamilie oder das Kolpingwerk? Weiss ich, was unser Verband für Aufgaben hat, welche wichtige Stellung er im internationalen Kolpingwerk besitzt? Kenne ich den Lebensweg Adolph Kolpings überhaupt? Nur wenn ich das weiss und mir meiner persönlichen Aufgabe bewusst bin, kann ich bezeugen, überzeugen und vielleicht auch begeistern.

Peter Jung, Geschäftsführer

Zukunftsmodell

Innerhalb der Völkergemeinschaft ist die Kolpingbewegung ein Modell, wie für eine Vision der Einen Welt gearbeitet werden kann. In über 60 Ländern der Welt zu Hause, stellt das internationale Kolpingwerk ein weltumspannendes Netzwerk dar, welches mit seiner Struktur einen Beitrag zur globalen sozialen Frage leisten kann.

Adolph Kolping – Missionar für Jesus und engagiert für die sozial Schwachen

Ein Mensch prägt Hunderttausende, vielleicht Millionen anderer Menschen. Adolph Kolping ist das gelungen. Dabei waren die Voraussetzungen äusserst ungünstig. An Adolph Kolping wird aber sichtbar, was Gott aus einem Menschen machen kann, wenn der Mensch nur mitwirkt. Da können die Umstände noch so ungünstig sein.

Seine Eltern sind arme Leute, aber tief gläubig. Er wächst in einem unbedeutenden Ort auf. Nichts spricht dafür, dass dieser Mensch einmal welt-

weit als Vorbild bekannt wird. Kolping ist bildungshungrig. Nach seiner Lehre als Schuhmacher geht er auf Wanderschaft nach Köln, weil er sich in der grossen Stadt ein Weiterkommen erhofft. Aber er wird enttäuscht: Er ist entsetzt über die Niveaulosigkeit der Menschen. Er liest weiterhin viel und möchte Priester werden. Doch das scheint unmöglich. Der Besuch einer weiterbildenden Schule ist aus finanziellen Gründen nicht möglich. Kolping erhält das verlockende Angebot,

in eine attraktive Werkstatt einzuheiraten. Stattdessen macht er sich auf den Weg, Priester zu werden. Dass dies gelingt, führt er auf eine unbeschreibliche Menge göttlicher Fügungen und Führungen zurück. Er schafft es! Gestärkt durch unzählige Erfahrungen, dass Gott ihm – trotz aller Schwierigkeiten – beisteht, geht er seinen Weg.

Wieder wie durch ein Wunder erhält er ein Stipendium und kann in München studieren, wo er prägenden Persönlichkeiten begegnet. Diese Men-

schen sind gläubige Christen und zugleich lebenskompetent. Auf einer Wanderung durch die Alpen begegnet Kolping zwei Mystikerinnen – junge Frauen, die so tief mit Jesus verbunden sind, dass sie seine Wundmale tragen. Das befremdet Kolping keineswegs, im Gegenteil – er ist beeindruckt und erneut in seinem Glauben gestärkt. Später setzt er sein Studium in Bonn fort, wo er Reformkatholiken erlebt, die nicht auf den Papst hören und ihren eigenen Weg gehen.

Kolping scheut nicht den Konflikt und tritt für seine Überzeugung ein. Er kämpft für die Anerkennung des römisch-katholischen Glaubens. Nach seiner Priesterweihe wird er vom Bischof in einem mit am stärksten industrialisierten Teil Deutschlands eingesetzt. Kolping ist eigentlich fasziniert von der theologischen Wissenschaft. Nun trifft er auf seine früheren Standesgenossen. Er gibt seine akademischen Ambitionen auf und unterstützt den vom Lehrer Johann Gregor Breuer begleiteten Gesellenverein. Er wächst immer stärker in diese Aufgabe hinein und findet darin seine Lebenserfüllung. Von Köln aus breitet er diese Idee aus – bereits länderübergreifend. Heute gibt es das Kolpingwerk in über 60 Ländern weltweit – nicht als Gesellenverein, sondern als Organisation der Selbst- und Gemeinschaftshilfe.

In seinem Herzen ist Kolping zuerst Missionar für Jesus, erst an zweiter Stelle Sozialarbeiter und -reformer. Bereits als Schüler hat er in seinem Tagebuch notiert, wie wichtig für den Einzelnen und die Gesellschaft insgesamt die Hinwendung zum christlichen Glauben ist. Nur darin sieht er Chancen auf nachhaltigen Erfolg für ein besseres Zusammenleben der Menschen. Deshalb wird er ein erfolgreicher Publizist und Zeitungsrührer. Dafür wendet er alle Energie auf. In seinem grossen Eifer nimmt er zu wenig Rücksicht auf die eigene Gesundheit.

Lebensbild: Adolph Kolping

Auch heute – mehr als 200 Jahre nach seiner Geburt – ist Adolph Kolping ein Mensch, der begeistert. Weltweit gibt es über 400 000 Mitglieder im internationalen Kolpingwerk in mehr als 60 Ländern. Warum? Hier einige kurze Antwortversuche.

- Adolph Kolping ist Wegbereiter einer demokratisch strukturierten Laienbewegung. Als einer der ersten überhaupt verwirklicht er die Selbstorganisation der Betroffenen. Das Kolpingwerk bietet heute die Möglichkeit, in organisierten Gruppen den christlichen Glauben zu praktizieren und damit weit mehr zu bewirken, als es einzelne Menschen erreichen können.
- «Lebenslanges Lernen» ist heute aktuell. Adolph Kolping ist ein Wegbereiter organisierter Weiterbildung. Er selbst besuchte als 24-Jähriger gemeinsam mit zehn Jahre jüngeren Mitschülern eine weiterbildende Schule und war damit in seiner Zeit ein Exot. In den Gesellenvereinen verankerte er die systematische Erwachsenenbildung. Sie wurden zu Vorläufern der Volkshochschulen und der dualen beruflichen Bildung.
- Adolph Kolping war ein Pionier bei der Schaffung sozialer Sicherungssysteme. Er gründete soziale Selbsthilfeeinrichtungen wie Sparvereine und Vorläufer der Krankenkassen – Jahrzehnte, bevor der Staat Sozialversicherungen schuf (ab 1881). Kolping brachte die Prinzipien von Freiheit, Selbstverantwortung und Solidarität ins Lot und gibt darin bis heute wertvolle Orientierung.
- Er war ein Wegbereiter der katholischen Soziallehre beziehungsweise christlichen Gesellschaftslehre. Als Priester durchbrach er die Distanz zwischen Klerus und Arbeiterschaft. Er war praktischer Vorreiter der ersten päpstlichen Sozialzyklika. Papst Johannes Paul II. wies darauf bei der Seligsprechung ausdrücklich hin, die genau 100 Jahre später erfolgte.



- Adolph Kolping war ein begabter Kommunikator und einer der erfolgreichsten katholischen Publizisten des 19. Jahrhunderts. Er erkannte rechtzeitig den wachsenden Einfluss der Massenmedien, war zugleich Chefredakteur und Verleger und gründete unter anderem eine auflagenstarke Wochenzeitung. Aus den Erlösen finanzierte er den Verbandsaufbau.
- Adolph Kolping war ein besonderer Seelsorger, der die Menschen in allen Lebensbezügen ansprechen und sie zu kompetenten Persönlichkeiten formen wollte: also erfolgreich in Beruf und Familie sowie engagiert in Kirche und Gesellschaft. Er strebte den sozialen Wandel durch Veränderung des Menschen an. Die Gesinnungsreform hatte für ihn Vorrang vor der Reform der äusseren Zustände. Ein Gegenmodell etwa zu seinem Zeitgenossen Karl Marx.
- Papst Johannes Paul II. meinte: «Adolph Kolping war ein Mystiker der Tat. Indem ihm Gott im Gebet nahe war, suchte er die Nähe der Menschen.»



Erläuterung zum Bild «bezeugen» der Künstlerin Karmen Smodis

Auf meinem Bild zum Thema «bezeugen» sind Eltern zu erkennen, die ihre Kinder beschützen. Sie tun dies symbolisch mit einer Kuppel, die für das weltumspannende Netzwerk von Kolping steht. Dieses ist auch eine Art Netz, das schützt und Sicherheit gibt. Das Bild soll Zuversicht ausstrahlen, offen und stark sein. Es akzeptiert, tröstet und segnet. Alles, worauf wir auch stolz sind. Symbolisch stellen die drei Kinder im Sandkasten unsere Menschheit, unabhängig von Hautfarbe, Alter oder Geschlecht dar. Das Netz steht auch für unser Engagement bei Kolping, das eine Umgebung schafft, wo Werte geschützt werden. Auf dem Bild sind auch die Natur, Tiere, Sonne und Wind zu erkennen. Das steht für die globale soziale Frage. Dies alles und noch mehr bezeugen wir.

Was packe ich in nächster Zeit an?

Bei Kolping gehört das freiwillige Engagement zum festen Bestandteil der DNA und vielen Kolpingschwestern und Kolpingbrüdern ist es ein grosses Anliegen, sich in der einen oder anderen Form sozial zu engagieren. Das freiwillige Engagement umfasst alle Tätigkeiten, die aus eigenem Antrieb und gemeinschaftsbezogen ausgeübt werden, im öffentlichen Raum stattfinden und nicht auf materiellen Gewinn gerichtet sind.

An dieser Stelle sei an die Novembertagung 2019 in Baar erinnert, an der im Rahmen eines World-Cafés konkrete Beispiele für mögliches Engagement auf den Ebenen Kolpingmitglied, Kolpingsfamilie und Verband zusammengetragen wurden. Einzelne Inputs wurden seitdem in die Tat umgesetzt, andere können weiter als Anregungen dienen.

Warum es sich lohnt, sich sozial zu engagieren

Spass an der gemeinsamen Sache: Zu den Gründen, einer ehrenamtlichen Tätigkeit nachzugehen, gehört die Freude am sozialen Engagement. Indem man sein eigenes Know-how einbringt, kann man anderen etwas Gutes tun. Gleichzeitig kann man seinen eigenen Horizont erweitern, während man mit Menschen mit anderen kulturellen und sozialen Hintergründen für eine gemeinsame Sache zusammenkommt.

Anderen helfen und Gutes tun: Grundsätzlich geht es bei ehrenamtlichen Tätigkeiten darum, andere Menschen zu unterstützen – ohne dafür eine Gegenleistung zu erwarten. Viele nennen altruistische Antriebe, also den uneigennütigen Wunsch, anderen zu helfen als Grund für ein Ehrenamt. Denn entscheidet man sich für ein soziales Engagement, eröffnet man wichtige

Möglichkeiten für andere Menschen, für Tiere und für die Natur. Ohne freiwillig ehrenamtlich Helfende wäre es für bestimmte Gruppen oder Anliegen oft aussichtslos.

Qualifikationen erwerben: Eigeninitiative und Verantwortungsbewusstsein zeigen, offen, team- und konfliktfähig sein – all diese Eigenschaften fordern ehrenamtliche Tätigkeiten, während man sich mit anderen Menschen für eine gemeinsame Sache einsetzt. Gleichzeitig sind diese Eigenschaften auch in der Arbeitswelt gefragt, da Arbeitgebende in ihnen Schlüsselkompetenzen für das Berufsleben erkennen. Deswegen bemühen sich viele in ihrer Schul- und Studienzeit um ein soziales Engagement. Dennoch sollte nicht das Aufbessern des Lebenslaufs im Fokus stehen, sondern das wirkliche Interesse, etwas Gutes zu tun!

Bezeugen



Liebe Kolpingschwestern und -brüder

Bevor es Kameras und andere Mittel der Nachverfolgung von Vorgängen gab, war die Zeugenaussage das wichtigste Kriterium für die Wahrheit. Alles muss durch zwei Zeugen übereinstimmend bezeugt werden, so heisst es schon in der Bibel. Das scheint sich ja heute durch DNA-Abgleiche, Nachverfolgung durch Handyortungen etc. überflüssig gemacht zu haben. Aber halt: Ist denn nur wahr, was irgendwo abgelichtet ist, abgespeichert, abgefragt werden kann?

Ich denke, es bleibt im menschlichen Miteinander ein Bereich, wo die Wahrheit nicht nur mittels Technik, egal ob herkömmlich oder virtuell, herausgefunden werden kann.

Ich erlebe etwas, und das möchte ich weitererzählen, davon berichten, weil es mich beschäftigt, positiv oder negativ. Ich möchte reden über das, was ich erlebe, was mich beglückt zurücklässt, oder das, was mich vor lauter Sorgen nicht schlafen lässt. Das ist meine persönliche Wahrheit, und jeder trägt so eine Wahrheit mit sich.

Neben dem eigenen Erzählen meiner Wahrheit möchte ich auch von anderen erfahren, wie sie die Dinge sehen, was ihnen widerfährt. Denn nur so entsteht Austausch, Bereicherung, Fortschritt und Gemeinschaft, die ich mir wünsche und auf die wir im Grossen und im Kleinen angewiesen sind.

So bezeugen wir einander, was unser Leben ausmacht, und durch dieses Zeugnis leben wir, werden wir bereichert und entwickeln uns selbst und die Gemeinschaft weiter. Wenn wir dieses Zeugnis verweigern, herrscht Stillstand sowohl in der persönlichen Entwicklung als auch in den Beziehungen untereinander.

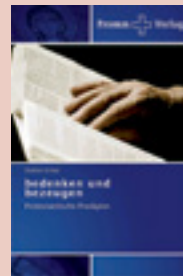
Und schliesslich ist ein ganz wichtiger Bereich meines Lebens das, woran ich glaube. Das kann von Mensch zu Mensch sehr unterschiedlich sein, aber letztlich ist das, woran jemand glaubt, der grösste Antrieb im Leben. Das kann ein Ideal sein, das können auch materielle Werte sein oder fatale Ideologien. Durch mein Leben bezeuge ich ganz automatisch, woran ich glaube, auch wenn ich das nicht ausgesprochen laut sage. Der, der sagt, er glaube an nichts, widmet sein Leben auch irgendetwas oder irgendwem. Und man richtet sein Leben ganz automatisch daran aus. Deshalb sollte man sich sehr aufmerksam dem widmen, woran man glaubt, und immer anfragen, ob das, woran man sein Leben hängt, es auch wirklich wert ist am Ende! Nicht dass man am Ende dasteht und Zeugnis für etwas gegeben hat, das nicht trägt.

Adolph Kolping glaubte daran, dass jeder Mensch von Gott eine Würde bekommen hat und die Gesellschaft sie ihm nicht durch die wirtschaftlichen Umstände nehmen darf. So ist sein Werk entstanden, Gott sei Dank! Und diesem Glauben schliessen sich bis heute auf der ganzen Welt Kolpinggeschwister an und bezeugen das durch ihre Taten und ihre Solidarität. Gott sei Dank gibt es diese Zeugen und dieses Ziel bleibt dauerhaft, weil es ein göttliches Ziel ist, das sich lohnt zu bezeugen bis zum Ende, wie es auch Adolph Kolping getan hat.

Treu Kolping!

Christoph Huber, Generalpräses

BUCHTIPP



Bedenken und bezeugen

«Die Wahrheit» gibt es nicht an und für sich, die Wahrheit ist kontextuell und erschliesst sich im Prozess der Kommunikation. Und doch soll Sonntag für Sonntag das reine wahre Gotteswort bezeugt werden, und zwar so, dass es die AdressatInnen als gerade sie betreffend anspricht, günstigenfalls sogar zu eigenem Nachdenken, Bekennen, Handeln führt. Im Rückgriff auf die (insbesondere reformierte) Tradition, auf tagesaktuelle Diskussionen in Politik und Gesellschaft sowie auf das Gespräch mit den KollegInnen (vor Ort ebenso wie per Lektüre) bemüht sich Stephan Schaar darum, Gott die Ehre und der Wahrheit der christlichen Botschaft Raum zur Entfaltung zu geben. Die hier begegnenden theologischen Einsichten sind weniger originell als die Sprache des Predigers, der seinen HörerInnen und LeserInnen auch rhetorisch etwas anbieten möchte, das dazu reizt, sich mit den jeweiligen Inhalten auseinanderzusetzen.

Stephan Schaar, geboren 1961 in Berlin, dort auch Abitur und Studium der Evangelischen Theologie. Verheiratet, 6 Kinder. Zurzeit tätig als Gemeindepfarrer am Berliner Stadtrand und Religionslehrer an einem Brandenburger Gymnasium, zuvor 8½ Jahre in Perleberg/Brandenburg. Gehört seit 2000 als Einzelmitglied dem Reformierten Bund an.

Autor: Stephan Schaar,
Fromm Verlag, 156 Seiten,
ISBN 978-3-8416-0171-1

Mitglieder im Vorstand von Kolping Schweiz gesucht

An der Generalversammlung in Baden, am 1. Juni 2024, stehen wieder Gesamterneuerungswahlen der Verbandsleitung an. Bereits haben mehrere Mitglieder angekündigt für eine weitere Amtszeit von vier Jahren nicht wieder kandidieren zu wollen. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei dem Verbandspräsidium und der Funktion des Präsidenten.

Ich bitte alle Mitglieder, sich jetzt an der Suche nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten zu beteiligen und sich auch bei eigenem Interesse mit mir in Verbindung zu setzen.

Ein entsprechender Aufruf erfolgte schon Anfang Februar an alle Vorstände der Kolpingsfamilien. Euer Engagement ist jetzt gefordert, damit wir an der Generalversammlung in Baden die leitenden Organe nach Statuten besetzen können und unser Verband weiter handlungsfähig bleibt.

Erich Reischmann,
Präsident Kolping Schweiz, erich.reischmann@kolping.ch

Kolping Schweiz Generalversammlung 2024

Am **Samstag, 1. Juni 2024** findet in Baden die Generalversammlung von Kolping Schweiz statt. Anträge der Kolpingsfamilien und Regionalverbände sind bis spätestens

6. April 2024 der Verbandsleitung Kolping Schweiz, St. Karliquai 12, 6004 Luzern, schriftlich einzureichen.

Erich Reischmann,
Präsident Kolping Schweiz

Künstliche Intelligenz (KI) und Adolph Kolping

Sicher habt ihr in letzter Zeit viel von künstlicher Intelligenz (KI) gehört und von ChatGPT. Aber was ist ChatGPT für eine Anwendung. In Wikipedia findet man folgende Erklärung: ChatGPT (Generative Pre-trained Transformer) ist ein Chatbot (Schreibroboter), der künstliche Intelligenz einsetzt, um mit Nutzern über textbasierte Nachrichten und Bilder zu kommunizieren. Er nutzt moderne maschinelle Lerntechnologie, um Antworten zu generieren, die natürlich klingen und für das Gespräch relevant sein sollen. Entwickelt wurde der Chatbot vom US-amerikanischen Unternehmen OpenAI mit Sitz in Kalifornien, das ihn im November 2022 veröffentlichte. Ich habe ChatGPT versuchsweise gefragt, mir einen Artikel über Adolph Kolping zu schreiben.

Hier das Ergebnis:

«Adolph Kolping ist ein Vorbild für soziales Engagement. Adolph Kolping war ein deutscher Priester und Sozialreformer des 19. Jahrhunderts. Er wurde am 8. Dezember 1813 in Kerpen bei Köln geboren und wuchs in ärmlichen Verhältnissen auf. Trotzdem schaffte er es, sich eine gute Bildung anzueignen und für die Belange der Arbeiterklasse einzusetzen.

Kolping war ein Mann mit einer klaren Vision: Er wollte den Arbeitern helfen, ihre Lebensbedingungen zu verbessern und ihnen eine Perspektive bieten. Dafür gründete er im Jahr 1848 den «Katholischen Gesellenverein», der später zum «Kolpingwerk» wurde. Der Verein bot den Arbeitern nicht nur Unterstützung in finanziellen und sozialen Angelegenheiten, sondern förderte auch ihre Bildung und Weiterbildung.

Eine der wichtigsten Errungenschaften von Kolping war die Gründung von Kolpinghäusern. Dies waren Wohnheime für junge Gesellen, in denen sie nicht nur eine Unterkunft fanden, sondern auch Gemeinschaft und Unterstützung. Die Kolpinghäuser waren Orte des Austauschs und der Solidarität, in denen die jungen Arbeiter sich gegenseitig unterstützen konnten.

Kolping war ein Mann der Tat. Er reiste durch ganz Deutschland und Europa, um seine Ideen zu verbreiten und neue Kolpinghäuser zu gründen. Er war ein Vorbild für soziales Engagement und setzte sich für die Rechte der Arbeiter ein. Dabei war es ihm wichtig, dass die Arbeiter ihre Würde behielten und nicht nur als «Produktionsfaktoren» betrachtet wurden. Adolph Kolping war auch ein Mann des Glaubens. Als Priester war ihm die Verbindung von sozialem Engage-

ment und christlichen Werten wichtig. Er sah es als seine Aufgabe, den Arbeitern nicht nur materielle Hilfe zu bieten, sondern auch spirituelle Unterstützung zu geben.

Kolping starb am 4. Dezember 1865 in Köln, doch sein Werk lebt bis heute weiter. Das Kolpingwerk ist heute eine weltweite Organisation mit über 400 000 Mitgliedern in 60 Ländern. Es setzt sich weiterhin für die Belange der Arbeiterklasse ein und fördert Bildung, Solidarität und soziales Engagement.

Adolph Kolping war ein Mann, der sich für die Schwachen und Benachteiligten einsetzte. Sein Werk ist ein Beispiel dafür, dass jeder Einzelne etwas bewirken kann, wenn er sich für eine gerechtere Gesellschaft einsetzt. Kolping ist ein Vorbild für uns alle, uns für die Belange anderer einzusetzen und soziale Verantwortung zu übernehmen».

So weit, so gut. Aber es gibt andere Beispiele, wo sich ChatGPT irgendwo irgendwelche Daten zusammenkratzt und einen unmöglichen Text zusammenbastelt. KI kann hilfreich sein, aber vertraut auf eure Intelligenz und auf die Zitate Adolph Kolpings.

Magnus Jäggi, Redaktion Bulletin
KF Olten & Umgebung

Januartagung 2024 in Baar

Verband im Wandel

Die Verbandstagungen von Kolping Schweiz haben eine lange Tradition. Die Teilnehmenden aus den Reihen der Kolpingsfamilien erhalten aus erster Hand wichtige Informationen, können sich mit ihren Vorschlägen und Ideen einbringen und nehmen wichtige Impulse für die eigene Vereinsarbeit mit nach Hause. Die Januartagung, die am 20. Januar über 40 Interessierte Kolpinger nach Baar führte, war von den Themen der abgesagten Novembertagung geprägt.

Quo vadis, Kolping Schweiz? Nicht erst seit gestern beschäftigt diese Frage die Kolpinger aller Ebenen des Verbands. Die Tagungspunkte waren deshalb so gewählt, dass zum einen die Perspektiven und Herausforderungen deutlich wurden und zum anderen, welche von der Verbandsleitung in Aussicht gestellten Massnahmen einen Erfolg versprechen.

In seiner Einführung ging Präsident Erich Reischmann auf die Anfänge des Schweizer Nationalverbands im Jahre 1868 zurück. Damals seien 115 Gesellenvereine, die Vorläufer der späteren Kolpingsfamilien aktiv gewesen. Ihr Einfluss in der Pfarrei und Gesellschaft seien unübersehbar gewesen. Als Geselle war man stolz, beim Gesellenverein dabei zu sein. In den späteren Jahren vollzog sich dann ein permanenter Wandel. Zum Glück wurde 1971 die Aufnahme von Frauen beschlossen und zahlreiche Kommissionen bildeten sich, die alle dazu beitrugen, dass Kolping sich weiterentwickeln konnte. Der Rückgang der Mitgliederzahlen sei aber trotz aller Bemühungen nicht aufzuhalten gewesen. Heute muss der Fokus auf die Sicherung der Finanzen, den Ausbau des Hilfswerks und die personellen Besetzung der Leitungsgremien im Verband gelegt werden.

Auf die Frage des Präsidenten, welche Aussichten und Herausforderungen heute im Zusammenhang mit der Zukunft gesehen werden, herrschte anfangs eine grosse Ratlosigkeit. Trotzdem gab es auch Stimmen, die Hoffnung machten, weil die Sache Kolpings in einigen Kolpingsfamilien durchaus Bestand hat, immer dann, wenn jüngere Menschen Gehör für



ihre Anliegen finden und einzelne bereit sind, die Initiative zu übernehmen.

Theres Keiser knüpfte mit ihren Informationen zum laufenden Verbandsentwicklungsprozess und dem Thema «Alleinstehende» an diese Diskussion an. Dem aufmerksamen Zuhörer führte sie dabei vor Augen, dass die berechtigte Sorge um die Vereinsfinanzen mitunter die Arbeit des Verbands für das bisher erreichte eintrübt. Mit dem Motto «Zeit schenken», dem Aktionsrad, der Bildung von Kolping-Räumen und nicht zu vergessen den Aktionstagen Gemeinschaft, Bildung und Soziales konnten bereits neue Wege begangen werden. Trotz unterschiedlicher Umsetzung zeigten die Rückmeldungen der Tagung, dass die erwähnten Schritte auf allen Ebenen gut aufgenommen werden.

Allen wichtigen Impulsen im Verbandsentwicklungsprozess zum Trotz war der Tagungspunkt um die Ver-

bandsfinanzen von besonderem Interesse. Ressortchef Finanzen Thomas Lanter stelle ausführlich Lösungen in Aussicht, wie das strukturelle Defizit verringert werden könnte. Dieser Auftrag, den die Verbandsleitung anlässlich der GV 2023 in Küsnacht erhalten hatte, werde von der Verbandsleitung sehr ernst genommen. Ohne die Verwaltungskosten, insbesondere den Personalaufwand, massiv zu reduzieren, sei eine solche Massnahme, ohne die Arbeit des Verbands grundsätzlich infrage zu stellen, zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich. Sicherlich liessen sich auch auf der Ertragsseite Einnahmen generieren, nur stünden diese nicht im Verhältnis zum rückläufigen Finanzertrag.

Es war dann auch logisch, dass die Fragen «Braucht es den Verband in der heutigen Form noch?» und «Wäre eine Verbandsform light heute eher zeitgemäss?» eine sehr angeregte Diskussion

entfachten. Das auf diese Fragen keine einfache und schnelle Antwort zu erwarten war, wurde in den Stimmen mehr als deutlich. Das Spektrum des Meinungsbilds reichte vom Vorschlag einer schnellen Auflösung des Verbands mit dem Ziel, das Verbandsvermögen einer karitativen Institution zu überlassen, bis hin zum langfristigen Erhalt und der Sicherung des Nationalverbands. Auch wenn die angeregte Diskussion noch nicht auf der Grundlage erhärteter Zahlen geführt werden konnte, war deutlich spürbar, was Geistes Kind einzelne Vorschläge waren. Die Stimmen, die für Erhalt und die Bewahrung des Bewährten und beson-

ders die Eine-Welt-Arbeit von Kolping plädierten, bildeten die überwiegende Mehrheit. Trotzdem war allen bewusst, dass der angestossene Entwicklungsprozess weitergeführt werden muss und es einer guten Lösung bedarf, die der Stellung und dem Ansehen von Kolping Schweiz als einem der ältesten und für den internationalen Verband wirtschaftlich so wichtigen Nationalverband gerecht werden muss.

Das Ziel der Januartagung in Baar, eine Plattform zu bieten, um über die Zukunft des Verbands zu diskutieren, wurde erreicht. Sich in dieser Form am Zukunftsprozess beteiligen zu können, war vielen Kolpingern ein grosses An-

liegen. Zugegeben, viel Fragen blieben noch unbeantwortet und trotzdem wurde auch deutlich, dass die Lösung im Bewusstsein liegen muss, dass das Bewahren und Fortführen der Zukunft Kolpings die Aufgabe aller Kolpingschwestern und Kolpingbrüder ist, und zwar nach Möglichkeit gemeinsam. Präsident Erich Reischmann brachte das mit dem Zitat des seligen Adolph Kolping treffend zum Ausdruck:

«Der Mensch muss sich mit anderen Menschen verbinden – sobald er etwas will, was einfach die Kräfte des Einzelnen überschreitet.»

Neues Schweizer Datenschutzgesetz

Was müssen Vereine beachten?

Am 1. September 2023 trat in der Schweiz das neue Datenschutzgesetz (DSG) mit der neuen Datenschutzverordnung (DSV) in Kraft. Diese gesetzlichen Grundlagen regeln den rechtlichen Umgang mit den sogenannten Personendaten. Sie passt sich an die Digitalisierung und die EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) an. Datenschutz ist kein bürokratischer Selbstzweck. Vielmehr geht es um den Schutz von Menschen und deren Persönlichkeitsrechten.

Schweizer Datenschutzgesetz

Das neue Datenschutzgesetz enthält keine spezifischen Bestimmungen speziell für Vereine. Es erfordert auch nicht, Vereinsmitglieder proaktiv auf den 1. September 2023 zu informieren. Auf jeden Fall braucht es aber ab dann eine Datenschutzerklärung.

Was leistet die Datenschutzerklärung?

Die Datenschutzerklärung (DSE) dient nicht der Einholung allfälliger Einwilligungen für die Bearbeitung von Daten. Mit der DSE erfüllt der Verein vielmehr seine Informationspflicht gegenüber jenen, deren Personendaten er bearbeitet, z. B. indem Daten



von Website-Besuchenden gespeichert respektive beim Betritt zum Verein erfasst, weiterverarbeitet und weitergegeben werden. Die DSE muss auch nicht akzeptiert, jedoch zur Kenntnis genommen werden können. Am einfachsten geht dies mit der Platzierung der DSE auf der Website eines Vereins – idealerweise in der Fusszeile der Website (Footer). Erfordert die Bearbeitung von Daten eine Einwilligung, ist bei allen, deren Daten bearbeitet

werden, diese Einwilligung separat einzuholen.

Wir bitten die Kolpingsfamilien, sich mit dem Thema Datenschutz auseinanderzusetzen und abzuklären, ob der rechtliche Umgang mit ihren Personen- respektive Mitgliederdaten der neuen Datenschutzverordnung entspricht.

Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie im Downloadbereich auf kolping.ch.

Projektreise Bolivien

Kolping – ein strahlender Leuchtturm in Bolivien

Die Einweihung des Kolping-Bildungshauses in Santa Cruz war im April 2019 der Grund meiner letzten Reise in unser Partnerland Bolivien. Dann kam die Coronapandemie und über viele Monate waren persönliche Begegnungen nicht mehr möglich. Umso gespannter war ich bei meinem Besuch im November 2023, welche Verhältnisse ich vorfinden würde und was aus den vielen Projekten geworden ist, die wir seitdem weiter unterstützt haben. Eine besondere Freude und Ehre war dabei für mich, unseren Generalpräses Msgr. Christoph Huber begleiten zu dürfen.

Um es gleich vorwegzunehmen. Diese Projektreise hatte es wirklich in sich. Der Besuch des direkten Nachfolgers Adolph Kolpings in Person unseres Generalpräses setzte natürlich alle Hebel im Kolpingwerk Bolivien in Bewegung. Das Programm war dementsprechend sportlich und von uns, einschliesslich unserer Projektreferentin für Lateinamerika, Larissa Josovic, wurde einiges abverlangt. Wer schon einmal in der Hauptstadt Boliviens, in La Paz gewesen ist, der weiss, wovon ich spreche. Die Höhenluft ist mehr als gewöhnungsbedürftig. Das gilt umso mehr für den Stadtteil El Alto, wo das Wirken Kolpings mit seinen medizinischen Einrichtungen (Centro Medico) und Schulen besonders augenscheinlich ist. Auf über 4000 Metern fällt jede Bewegung doppelt und dreifach schwer. Da galt es, seine Energie gut einzuteilen.

Im Wissen um die grossen Probleme und die Folgen, die die Coronapandemie in Teilen der bolivianischen Gesellschaft hinterlassen haben, leider auch bei Kolping, rechnete ich natürlich mit einer ganz anderen Situation, als ich sie dann tatsächlich vorfand. Abgesehen von den teilweise willkürlichen staatlichen Eingriffen, unter der die Arbeit von Kolping Bolivien schon seit Jahren zu leiden hat, präsentierten sich alle Kolping-Einrichtungen in blendendem Zustand. Dies gilt besonders für die Projekte, die Kolping Schweiz in den letzten Jahren mitfinanziert hat. Das Kolping-Bildungs-



haus in Santa Cruz wird von den Kolpingsfamilien rege für Weiterbildungen genutzt und hat in dem eher ärmlichen Stadtteil eine sehr positive Leuchtturmwirkung.

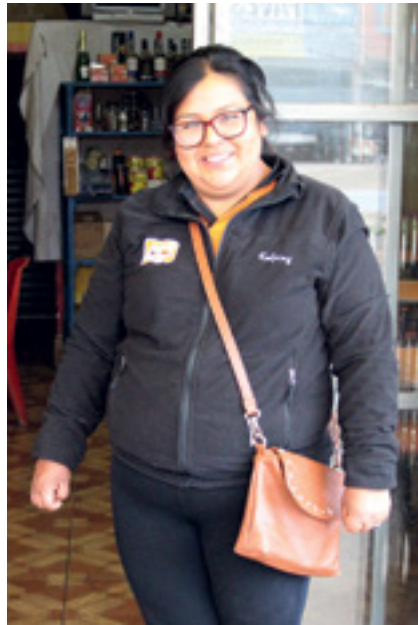
Die Kolpingschule Colegio Adolfo Kolping, die mit Schweizer Kolping-Unterstützung neue Sanitäranlagen und Klassenzimmer erhalten hat, erfreut sich weiterhin grosser Beliebtheit, platzt aber langsam und sicher aus allen Nähten. Leider sind hier die möglichen Ausbaureserven begrenzt. Da hilft es auch nichts, dass der Schulbetrieb in zwei Schichten geführt wird. Es war eindrücklich festzustellen, welchen hohen Stellenwert die Bildung in Bolivien geniesst und im Besonderen das Bildungskonzept, das Kolping mit grossem Erfolg anbietet. Ein grosser

Wermutstropfen ist die bereits erwähnte staatliche Willkür, von der besonders kirchennahe Organisationen betroffen sind. Sie schreibt jedes Jahr, ohne Rücksicht auf die Betriebsrentabilität, Lohnerhöhungen vor. Eine grosse Belastung für den Nationalverband, der natürlich versucht, die Schulen ohne Betriebsbeiträge rentabel zu führen.

Der Besuch in Bolivien stand aber nicht nur im Zeichen von zahlreichen Projektbesuchen, sondern war einem anderen, ganz besonderen Ereignis gewidmet, dem Jubiläum 40 Jahre Kolping Bolivien. Dieses wurde mit einer riesigen Prozession in El Alto begangen. Über 1000 Teilnehmer aus den Reihen der Kolpingsfamilien sowie der Angestellten der Schulen und medizi-



Doña Lucy und ihr Mann haben sich eine gemeinsame Garage eingerichtet, reparieren Reifen und verkaufen Zubehör.



Die junge Unternehmerin Cindy Orelana hat sich ein kleines Lokal direkt an der Landstrasse angemietet, wo sie Essen verkauft.



Nancy Medina stellt Kuchen und anderes Gebäck her. Sie präsentiert stolz eine Torte, die sie für das 40-Jahr-Jubiläum von Kolping Bolivien angefertigt hat.

nischen Einrichtungen waren an diesem Tag auf den Beinen. Vorneweg der Generalpräses im Monsignore-Talar, dahinter die Vertreter der Kolpingsfamilien. Nicht zu vergessen die grosse Schar der Schulkinder aller Altersstufen. Man hatte den Eindruck, die ganze Stadt sei wegen Kolping auf den Beinen. Eingetaucht in ein Farben- und Fahnenmeer, begleitet von einer Kolping-Musik- und -Tanzformation marschierte die Menschenmenge, eskortiert von der örtlichen Polizei zur Kolpingschule Villa Dolores, wo Festakt und Gottesdienst im Freien stattfanden. Ein eindrückliches und unvergessliches Erlebnis. Am Abend, als wir dann alle todmüde ins Bett sanken, haben wir uns gefragt, wie wir das überstehen konnten, eine Prozession von drei Kilometern Länge und das Ganze auf über 4000 Höhenmetern. Wir waren uns dann schnell einig, dass dies ohne den Beistand Adolph Kolpings, der uns an diesem Tag besondere Kraft verlieh, so nicht möglich gewesen wäre.

Es ist beeindruckend, was Kolping Bolivien in seinen Schulen und medizinischen Einrichtungen anbietet und wie die Bevölkerung davon direkt profitiert. Das wurde auch bei der Schule Villa Dolores deutlich, wo uns die Schülerschaft mit grossem Stolz ihr

neues Pilotprojekt Robotik präsentierte. Ein sehr engagierter Lehrer hat eine Gruppe interessierter Schülerinnen und Schüler um sich geschart und trifft sich jeweils am Samstag, um mit ihnen kleine Roboter in Funktion zu bringen. Wiederum engagieren sich andere Schüler in einem Projekt, das jedes Jahr für ein Tierheim Spenden in Form von Tiernahrung sammelt.

Ein weiteres Highlight dieser Reise war der offizielle Festakt zum 40-Jahr-Jubiläum von Kolping Bolivien, der aus organisatorischen Gründen in Sucre gefeiert wurde. Sucre ist die konstitutionelle Hauptstadt von Bolivien und bot in ihrer Kathedrale Unserer Lieben Frau von Guadalupe den perfekten Ort für ein festliches Hochamt, zelebriert vom emeritierten Erzbischof Jesús Juárez Párraga. Die Kathedrale war bis auf den letzten Platz gefüllt und die euphorische Stimmung unbeschreiblich.

In Sucre befindet sich auch das Berufsbildungsinstitut ITAK, das Kolping Schweiz in den letzten Jahren finanziell unterstützt hat. Seit Kurzem sind dort die Ausbildungsgänge Friseurhandwerk, Kosmetik, Erzieherin, Gastronomie, Bäckereihandwerk und Pharmazeutische Assistenz, die in Zusammenarbeit mit der katholischen Hochschule durchgeführt wird, staatlich anerkannt.

Aus Anlass unseres Besuchs fand in der Schule ein Tag der offenen Tür statt, wo uns die Schülerinnen und Schüler ihre Ausbildungsberufe mit grossem Stolz vorstellen konnten.

Ein grosser Teil der Projektreise war auch den Begegnungen mit Kleinunternehmerinnen und -unternehmern gewidmet, die über das Kreditvergabesystem Pasanaku von Kolping Unterstützung bekommen. Bei diesen Krediten werden Beträge von einigen hundert USD-Dollar gewährt, immer in einem Umfang, der eine Rückzahlung nach sechs Monaten möglich macht. Dieses Verfahren der Hilfe zur Selbsthilfe hat sich bewährt und demzufolge sind die Resultate eindrücklich.

Meine Projektreise hat mir wieder einmal mehr aufgezeigt, was Kolping weltweit bewirkt und welchen Anteil Kolping Schweiz daran trägt. Viele Menschen und ihre Familien profitieren dadurch und erhalten neue Perspektiven. Es ist schön, dass ich das bezeugen kann. Ohne die Solidarität unserer Spenderinnen und Spender, besonders aus den Reihen unserer Mitglieder, wäre das nicht möglich. Dafür bedanke ich mich an dieser Stelle herzlich.

Peter Jung

Aufruf zur Weihnachtsspende zeigte grosses Echo

In Bolivien kämpfen viele Familien gegen bittere Armut. Sie leben in einfachen Unterkünften ohne fließendes Wasser und ohne funktionierende Toilette. Dank der grosszügigen Solidarität der Mitglieder von Kolping Schweiz kamen bis Ende Dezember 2023 CHF 46 000 an Spendengeldern zusammen. Davon können jetzt Kleinkredite und Zuschüsse für den Einbau einer Toilette, den Anschluss an das Abwassersystem und die Reparatur von undichten Dächern finanziert werden.

Vielen herzlichen Dank!



Dank aus der Ukraine

Anfang Jahr erreichten uns, mit nachvollziehbarer postalischer Verspätung, emotionale Weihnachtsgrüsse aus der Ukraine, die wir hier gerne weitergeben möchten. Seit Beginn des unrechtmässigen und brutalen Kriegs von Kremlchef Putin gegen die Ukraine setzen sich Kolpinggeschwister in ganz Europa mit Spenden, Hilfsaktionen und Unterkünften für Geflüchtete dafür ein, die Not der Menschen zu lindern. Auch die Kolpingschwester und Kolpingbrüder in der Schweiz zeigen sich solidarisch mit den Menschen in der Ukraine.

Liebe Freunde!

Kolping Ukraine wünscht Euch frohe und gesegnete Weihnachten und ein gutes neues Jahr. Wir danken Euch für Eure Unterstützung unseres Landes und des ukrainischen Volkes. Gottes Gnade für Euch und Eure Familien!

Kolping Ukraine

Stadt Quilmes (Buenos Aires, Argentinien) bedankt sich bei Kolping



Im Rahmen der Lateinamerika-Projektreise wurde im November 2023 neben dem Partnerland Bolivien auch Argentinien bereist. Kolping Schweiz engagiert sich dort im Bereich der Beschäftigungs- und Ausbildungsförderung. Darüber hinaus beteiligte sich Kolping Schweiz auch an der Erneuerung der Sanitäreinrichtungen im Kolpinghaus in Quilmes, einem Stadtteil mit 230 000 Einwohner von Buenos Aires. Das Engagement Kolpings ist dort den Anliegen und Bedürfnissen der älteren Menschen gewidmet, die in Beschäftigungsprogrammen ihrem oftmals tristen Alltag entfliehen können. Ein Vertreter der Stadt Quilmes dankte Kolping anlässlich einer kleinen Feierstunde für sein Engagement und hob die Bedeutung Kolpings für die Gemeinde und deren Anwohner hervor.



Kolping Schweiz Projekte 1. Halbjahr 2024

Unzählige Projekte von Kolping wurden in den letzten Jahren mithilfe der kath. Kirchgemeinden und zahlreicher Institutionen unterstützt. Sie sind ein wichtiger Partner für uns und unsere Kolphingschwestern und Kolphingbrüder weltweit, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens geboren wurden. Wie dringend diese Unterstützung gebraucht wird, das beweist aktuell der Krieg in der Ukraine. Als ob die Klimakrise nicht schon genug Leid bringen würde, bedroht die Lebensmittelknappheit durch den Krieg das Leben der Menschen zusätzlich.

Die Kolping-Projekte im 1. Halbjahr 2024 haben wir im Januar auch Ihrer Gemeinde zugestellt. Fragen Sie nach und unterstützen Sie uns so bei unseren Bemühungen.

Alle Projektbeschriebe stehen als Download auf www.kolping.ch zur Verfügung oder können im Verbandssekretariat angefordert werden.



Weltweit: Kleinkredite ermöglichen den Aufbau eines unabhängigen, würdigen Lebens

Corona-Pandemie, Wirtschaftskrise, instabile politische Verhältnisse: In vielen Ländern Lateinamerikas steigen Inflation und Arbeitslosigkeit. Die Menschen haben kaum Reserven und rutschen schnell in die Armut. So leben immer mehr Familien unterhalb des Existenzminimums und können kaum ihre Familien ernähren. Ohne jede soziale Absicherung sind sie auf Gelegenheitsjobs angewiesen oder leihen sich Geld zu Wucherzinsen. So geraten viele Familien immer weiter in bittere Armut.

Südafrika: Mütter aus den Armenvierteln Kapstadts finden im SPARK-Programm Unterstützung

In den Armenvierteln Kapstadts sind Kriminalität und Gewalt weit verbreitet. Viele junge Mütter leiden unter gewalttätigen Familienmitgliedern. Ihre Situation ist ausweglos, denn ohne Schulabschluss und mit einem Baby leben sie in Abhängigkeit. Kolping unterstützt diese Mütter in ihrer tristen Lage. Die Frauen erhalten Hilfe in Erziehungsfragen und bekommen die Chance auf eine Ausbildung. Die Perspektive ist ein eigenständiges Leben mit ihren Kindern – ohne Gewalt.



Kolping Schweiz sagt Danke!

Im Namen der vielen Menschen, denen wir mit unseren Projekten eine Perspektive geben konnten, bedanken wir uns bei allen Spenderinnen und Spendern aus den Reihen unserer Kolphingsfamilien und den kath. Kirchgemeinden und Pfarrämtern recht herzlich. Detaillierte Informationen sind dem Jahresbericht 2023 Kolping Schweiz zu entnehmen. Er erscheint Ende Mai 2024.

Grüsse von Kolping Rumänien

Das freundschaftliche Verhältnis, das mehrere Kolpingsfamilien mit dem Kolpingwerk Rumänien pflegen, kommt in regelmässigen Besuchen und in der Unterstützung von Projekten zum Ausdruck. Auch der Verband Kolping Schweiz unterstützt das Kolping Rumänien im Verbandsaufbau grosszügig und engagiert sich, wenn es darum geht, Sozialprojekte mit Spendengeldern zu finanzieren. An dieser Stelle übermitteln wir die Grösse von Ingrid Arvay, Projektreferentin, verbunden mit einem Auszug der wichtigsten Tätigkeiten.

2023 war für Kolping Rumänien ein sehr ereignisreiches Jahr, das geprägt war von Höhen und Tiefen. Wir konnten viele Möglichkeiten nutzen und den Menschen durch Spenden oder auf andere Art und Weise helfen. Dafür danke ich auch den Kolpingfreunden in der Schweiz recht herzlich. Hier einige Auszüge unserer Aktivitäten.

Projekt Berufsbildung

Um die vernachlässigten Berufsschulen in besseres Licht zu rücken und die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Bedeutung einer guten beruflichen Ausbildung zu lenken, wurde im vergangenen Jahr von 40 Aspiranten aus verschiedenen Schulen des Landkreises Temesch eine Gruppe von neun Schülern zusammengestellt, die sich unter der Anleitung des charismatischen Kochs Kiss Florin auf die Teilnahme an der Olympiade der Köche IKA in Stuttgart im Februar 2024 vorbereiten. Sie übten regelmässig in der Lehrküche des Kolping-Gesellenhauses Temeswar. Die mehrgängigen Menüs, von den 15- bis 20-jährigen Jugendlichen vorbereitet, fanden grossen Zuspruch.

Sozial- und Bildungszentrum Kolping Oituz

Dank Spenden aus Luxemburg und Münster konnte eine Photovoltaikanlage zur Stromerzeugung auf dem Dach des Sozial- und Bildungszentrums Kolping Oituz angebracht werden. Pannels zur Warmwassererzeugung gibt es auch, sodass etliche Kosten gespart werden können. Acht Wochen lang gab es im Sommer täglich ein 8-Stunden-Ferienprogramm für rund 120 Kinder/Woche. Eine echte Herausforderung für das Team der Angestellten und die



rund 20 ehrenamtlichen jugendlichen Volontäre. Seit der Covid-19-Pandemie liest der Betreuer Corneliu unermüdlich allabendlich eine 5-Minuten-Gute-Nacht-Geschichte vor. Er fragt inzwischen alle Bekannten nach neuen Vorlesegeschichten. Einmal pro Woche dürfen nun Kinder das Vorlesen übernehmen. Veröffentlicht wird auf Facebook, Youtube beziehungsweise täglich um 19.30 rumänische Zeit auf dem Bistumssender Radio ERCIS-FM.

Solidaritätsaktion für Kolping Ukraine

Mitte Juli erlitt leider unser Ford-Transporter bei einem Unfall einen Totalschaden. Gott sei Dank sind alle betroffenen Personen heil davongekommen. Für uns drei Beteiligten, Corneliu, Pfarrer István und Ingrid, ein Wunder, für das wir sehr dankbar sind. Eine Zeitlang mussten wir für unsere Hilfstransporte auf unsere zwei Kleinbusse aus dem Banat und aus der Mol-

dau zurückgreifen. Von Kolping Stadtlauringen und Kolping Erfurt erhielten wir je einen Hilfstransport zum Weiterleiten, ansonsten organisierten wir in Eigenregie Ankäufe und Transport von Notwendigem in Absprache mit dem Kolpingteam in der Ukraine. Ende Herbst war endlich der neue Transporter da und konnte am 22. Dezember für den 56. Hilfstransport eingesetzt werden, als 108. von uns auf den Weg geschicktes Fahrzeug. Nach Weihnachten



transportierte Vasył Safka, Geschäftsführer des Kolpingwerkes Ukraine viele der mitgebrachten Sachen weiter, unter anderem auch nach Cherson, in die oft angegriffene Seehafenstadt.

55. Friedenswanderung in Temeswar

Vom 9. bis 12. Mai 2024 findet die internationale Kolping-Friedenswanderung in Rumänien statt. Die Kolping-Friedensfahne ist bereits im Land. Zuerst kam sie ins Banat, durchquerte das Land bis in den Osten, in die Moldau und wurde, nach einigen Gottesdiensten in verschiedenen Ortschaften an eine Delegation aus Siebenbürgen übergeben, wo sie vorerst «im Einsatz» sein wird, bevor sie erneut ins Banat zurückkehrt.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir zu diesem Anlass auch viele Kolpingschwestern und Kolpingbrüder aus der Schweiz begrüßen dürfen. Die Stadt Temeswar ist auch sonst immer eine Reise wert und seit der Eröffnung des Kolpinghauses Casa Calfelor können wir optimale und kostengünstige Übernachtungsmöglichkeiten anbieten. Die notwendigen Details dazu finden Sie auf [booking.com](https://www.booking.com).

Eure Ingrid Arvay aus Rumänien

Jugendwoche der Kolpingjugend Europa

Die European Youth Week 2024 findet in Villach (Österreich) statt und steht unter dem Motto «Nature & me».

Die European Youth Week ist seit mehr als einem Jahrzehnt die grösste regelmässige Veranstaltung der Kolpingjugend Europa. Die Veranstaltung ist für 20 bis 40 Jugendliche und junge Erwachsene konzipiert und verknüpft den interkulturellen Austausch mit inhaltlichen Workshops und einem geeigneten Freizeitprogramm. An den European Youth Weeks nehmen in der Regel Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 10 bis 15 Ländern teil. Interessierte Jugendliche aus der Schweiz sind herzlich willkommen.

Weitere Informationen:

www.kolpingyoutheuropa.com

Heinz Strässle,

Vorstandsmitglied Kolpingjugend Europa

«Timișoara-Erklärung» von Kolping Europa zu den Wahlen ins Europäisches Parlament

Aus seiner geschichtlichen Entwicklung und seinem Programm heraus fühlt sich Kolping Europa in besonderer Weise der Europa-idee verbunden. Seit der ersten Wahl ins Europäisches Parlament im Jahre 1979 hat jeweils der Vorstand von Kolping Europa eine Erklärung zu den Europawahlen verabschiedet. Diese steht auf kolping.ch zum Download zur Verfügung.



**Herzliche Einladung
zur 55. Friedenswanderung!**

**„Wandern und Beten
für Frieden in Europa und weltweit“**

Wann?

9.-12. Mai 2024

Wo?

**in Rumänien,
Temeswar/Timișoara & Umgebung**

**Gastgeber:
Kolpingsfamilie Millennium &
Kolpingsfamilie Heilige Maria
Timișoara '89 &
Kolpingsfamilie Dumbrăvița**

**Anmeldung ab August 2023
www.friedenswanderung.kolping.ro**

Das Hotel Kolping Meran

Meran ist geprägt von ausgedehnten Parks und grünen Promenaden, von botanischen Gärten und zahlreichen Wasserläufen. Die Stadt besticht durch die alpin-mediterrane Atmosphäre und das urbane Flair in der Altstadt, zwischen mittelalterlichen Laubengängen zum Flanieren und den Prunkbauten der Belle Époque. Die schneebedeckten Gipfel der Gletscher thronen am Horizont der Palmen entlang der Passerpromenade und über den exotischen Pflanzen der preisgekrönten Gärten von Schloss Trauttmansdorff. Das vielfältige Kulturangebot reicht vom Meraner Frühling bis zum Traubenfest und der Meraner Weihnacht, von den Meraner Musikwochen bis zum Merano WineFestival.

Mittendrin unser Hotel Kolping. Es liegt östlich der Passer im zauberhaften Villenviertel von Obermais, nur 10 Gehminuten vom historischen Stadtzentrum entfernt. Das historische Stadthotel, das im Jugendstil erbaut wurde und das bis heute ein herrschaftlicher Zauber umgibt, ist idealer Ausgangspunkt für Wanderungen auf den beliebten Waalwegen, für den Besuch der Gärten von Schloss Trauttmansdorff (erreichbar über den Sissiweg) oder der Therme von Meran. Dank der guten Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz erreicht man



sämtliche Sehenswürdigkeiten im Meraner Land innerhalb weniger Minuten.

Nach der Idee von Adolph Kolping «Unterwegs und doch zu Hause» bieten wir einen Ort fern der Heimat, an dem man sich rundum wohlfühlen kann. Einen Ort, in welchem der Mensch im Mittelpunkt steht – seine Bedürfnisse, seine Ansprüche, seine Sicherheit, sein Wohlbefinden und seine Erholung. Einen Ort, in dem generationenübergreifend jeder ein Zuhause findet, im Hotel ebenso wie im Schülerheim, im Restaurant und in den Tagungsräumen.

Unser Hotel in Meran verfügt über ein modernes Café und Bistro mit Son-

nenterrasse, ein Schwimmbad mit Liegewiese, einen Speisesaal, einen urigen Steinkeller für gemütliche Feiern, Parkplätze im Freien und in der Tiefgarage, eine modern gestaltete Hauskapelle.

NEU 2024: Unser Spa-Bereich zum Entspannen – mit Ausblick auf die umliegende Berglandschaft, verschiedene Saunen und hoch über den Dächern Merans unsere sonnige Dachterrasse zum Aufatmen.

**Besuchen Sie uns
im Hotel Kolping Meran!
www.kolpingmeran.it
info@kolpingmeran.it**

Kolping verbindet über die Landesgrenzen hinweg

Seit einigen Jahren habe ich als Mitglied der KF Olten engen Kontakt mit Mitgliedern der KF Hagen, Bochum, Salzbergen und Dortmund. Wir telefonieren regelmässig, besuchen uns gegenseitig und treffen uns an der internationalen Kolping-Friedenswanderung.

Seit ein paar Jahren betreibe ich zusammen mit Freunden der KF Hagen einen Stand am Weihnachtsmarkt in Hagen. Während den zwei Tagen versorgten uns die Mitglieder mit einer wärmenden Erbsensuppe am Mittag. Trotz Kälte und Regen standen wir tapfer am Stand und verkauften Selbstgemachtes aus der Schweiz. Kerzen, Marmelade, Li-



kör, Kolping-Grappa und die berühmten Engadiner Nusskuchen. Diese fanden grossen Anklang. Die zwei anstrengenden Tage im Regen oder Schnee vergingen wie im Fluge. Schön, dass ich dabei immer wieder neue Kolpinger kennen lernen durfte. Den Reinerlös dieser Aktion spenden wir an das Kolpingprojekt Afrika. Die Spende reicht aus, um fünf Tiere und zehn Schulbesuche zu finanzieren.

Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr und beginnen bald mit den Vorbereitungen dazu.

Franz Bremgartner



Mit der Rubrik «Eine Kolpingsfamilie stellt sich vor» möchten wir die noch immer existierende Vielfalt unserer Kolpingsfamilien in unserem Verband aufzeigen und gleichzeitig auch das Interesse in der Gemeinschaft und unter den LeserInnen wecken, sich Gedanken über das eigene Kolpingwirken zu machen.

Kolpingsfamilie Olten

Von den Anfängen bis heute

Im Oktober 1919 trafen sich Gesellen aus Olten mit weiteren Interessierten aus der Nordwestschweiz an einer Versammlung in Solothurn. Aus dem Gedankenaustausch erwuchs die Idee, einen regionalen Gesellenverein zu gründen. Es war dann nur noch eine Frage der Zeit und die Oltner Gruppe nahm sich eine Vereinsgründung vor. Schliesslich wurde der Gesellenverein Olten und Umgebung am 11. Mai 1920 gegründet. Aus der 100-jährigen Geschichte der KF geht hervor, auf welchem Weg die zahlreichen Mitglieder zum Verein kamen und warum sie heute noch mitmachen: Sie lebten als junge Menschen im Kolpinghaus, das heisst entweder im heutigen Pfarrheim St. Martin oder im Haus an der Ringstrasse 27. In diesen beiden Häusern lebten von 1925 bis 1985 viele junge Männer und das schweisst bis heute zusammen. In den 1970er-Jahren wurde dann nicht nur der Name vom Gesellenverein zur Kolpingsfamilie geändert, sondern es wurden auch die Frauen aufgenommen, die schon lange durch ihre Männer und früher durch ihre Mitarbeit im Gesellenhaus dem Verein verbunden waren. Die KF Olten ist bis heute mit der Pfarrei St. Martin eng verbunden und unterstützt mit seinem sozialen Engagement eine wichtige Aufgabe der Kirche und trägt damit zu ihrer Glaubwürdigkeit in der Gesellschaft bei.

So wirkt Kolping bei uns

Es fühlt sich gut an, in einem Verein Mitglied zu sein, der seit über 100 Jahren aktiv ist. Ein Gefühl, das vielen engagierten Vereinsmitgliedern andernorts vergönnt ist. Vom Gründer des Kolpingwerkes hat auch noch heute jede einzelne KF einen klaren sozialen Auftrag in der Gesellschaft. Allgemein

und insbesondere auch in der Kirche. Das Ziel Kolpings war damals, die Gesellen für das durch die Industrialisierung veränderte gesellschaftliche Leben zu formen und sie zu bilden, damit sie in den damaligen Verhältnissen besser bestehen konnten. Und genau diese Zielsetzung führt die Kolpingsfamilie Olten weiter, indem sie Bildungsabende zu gesellschaftlichen und religiösen Themen in der Pfarrei St. Martin, offen für alle, organisiert. Sie ist damit ein Teil der Gesellschaft und der Kirche und nimmt damit ihren ursprünglichen Auftrag klar wahr.

Mittagstisch

In den letzten Jahren hat die KF Olten zwei soziale Projekte in Olten gestartet: Seit zehn Jahren lädt sie alle drei Wochen alleinstehende und verwitwete Personen zu Mittagessen ins Restaurant Kolping ein. Sie übernimmt einerseits einen Teil der Kosten und andererseits sind Mitglieder der KF für den Empfang und den Service verantwortlich.

Schreibstube

Das zweite Projekt ist eine Schreibstube mit einem Treffpunkt, in denen jeden Dienstagabend im Pfarrhaus St. Martin an der Solothurnerstrasse 26 zwei Kolpingmitglieder oder weitere Freiwillige aus der Region für Besucherinnen und Besucher da sind. Einerseits schreiben sie für sie offizielle Briefe, füllen Formulare aus, lesen mit ihnen Stelleninserate, schreiben Bewerbungen oder erklären ihnen amtliche Briefe. Falls die Ratsuchenden warten müssen oder einfach so mit jemandem sprechen möchten, steht ihnen der Treffpunkt im Sitzungszimmer neben der Schreibstube zur Verfügung.

Kolpingsfamilie Olten

Gegründet: 1920

Mitglieder:
16 Familienmitglieder,
59 Einzelmitglieder

Vorstand:
Bernhard Gloor, Präsident
Beat Grütter, Kassier
Martina Nussbaumer, Aktuarin
Redaktionsteam Bulletin:
Magnus Jäggi, Paul Loser
Präses: vakant,
Ansprechperson ist Mario
Hübscher, leitender Priester
im Pastoralraum



Kolping-Weltgebetstag der Region Ostschweiz

Als der heutige Dekan Josef Benz aus Berneck noch Präses der KF Gossau war, führte er den Weltgebetstag in der Region Ostschweiz ein. Jeweils eine der dreizehn Kolpingsfamilien führt seit jenem Tag im Herbst den Weltgebetstag durch und lädt die anderen KF dazu ein. Dieses Jahr organisierte die KF Widnau diesen Anlass. Die Eucharistiefeier in der Pfarrkirche Widnau zelebrierte Regionalpräses Josef Manser zusammen mit Ortspräses Georg Changeth und Dekan Josef Benz. Zahlreiche Mitglieder aus den KF der Region nahmen mit ihren Fahnen am Gottesdienst teil. Auch die KF Zürich war mit ihrer Fahne anwesend. In seinem Predigtwort, unterstützt durch Lektoren aus der KF, ging Regionalpräses Josef Manser auf das Problem von Hunger und Dürre in Brasilien ein. Kolping Brasilien hatte die Liturgie zum heutigen Weltgebetstag vorbereitet.



Das Kirchenopfer wurde für das Kolping-Förderprogramm für Kinder und Jugendliche in Brasilien aufgenommen. Musikalisch wurde der Gottesdienst mit Geige und Orgel unterstützt.

Nach dem Gottesdienst traf man sich zum gemütlichen Beisammensein im Jakobisaal. Das Grillieren und die Bewirtung übernahmen Jungwacht und Blauring Widnau.

Enzo Dudli, Präsident KF Widnau



KF Flawil

Offen für alle, die Gemeinschaft suchen

Zum Jahreswechsel hat die Kolpingfamilie Flawil ihr Programm vom ersten Halbjahr 2024 mit einer Banderole mit Glückwünschen für das neue Jahr verschickt.

Eine sehr gute Idee und absolut nachahmenswert. So macht die Kolpingfamilie unter ihrem Motto «Offen für alle, die Gemeinschaft suchen»! auf sich aufmerksam und gewinnt neu Mitglieder.

KNEIPPEN, WO ALLES BEGANN

Immunstark ins neue Jahr

Stärken Sie Ihre **Abwehrkräfte** mit Kneipp – und gönnen Sie sich eine **Auszeit für Körper, Geist und Seele.**

Am Ursprung der Kneipp-Therapie, dort wo Sebastian Kneipp einst über die Flure wandelte.

KurOase im Kloster
Das Original Kneipp-Hotel

RUHE UND GEBORGENHEIT
in klösterlicher Atmosphäre

Leistungen

- 7 Übernachtungen inkl. Feinschmecker-Vollpension
- ärztlicher Eingangsscheck
- immunstärkende Kneipp-Anwendungen, Massagen, Tautreten im Klostergarten, Qi Gong, Yoga

p.P. 1.255,- € (DZ Komfort)
zzgl. Kurtaxe

Ein Hotel der Kolping-Gruppe

KurOase im Kloster GmbH | Klosterhof 1 | 86825 Bad Wörishofen | Tel. 08247 96230

www.kuroase-im-kloster.de

Ein Blick zurück

Nichts dokumentiert die wechselvolle Geschichte und den Wandel eines Verbands so gut wie ihr Organ, eine Verbandszeitschrift. Das Archiv im Sekretariat in Luzern verfügt über alle Ausgaben seit dem Jahr 1918.

**Kolping, 82. Jahrgang,
22. April 1999**

Für ein grösseres Europa ohne Kluften

Das 50-jährige Bestehen des Europarats bildete das Leitthema in dieser Ausgabe.

Der Europarat wurde 1949 gegründet, als nach dem Schrecken des Zweiten Weltkriegs in Europa weitsichtige politische Initiativen entwickelt wurden, um der Sehnsucht nach Einheit, Harmonie und Frieden ein tragfähiges Fundament zu geben. Wie notwendig die Schaffung von menschenwürdigen und demokratischen Strukturen in vielen Teilen Europas nach wie vor ist, zeigt sich gerade heute wieder besonders drastisch. Das Kolpingwerk hat beim Europarat seit 25 Jahren den Botschafterstatus und kann auf seine Arbeit Einfluss nehmen. Mit der Aufbauarbeit in den ehemals kommunistisch regierten Ländern Mittel- und Osteuropas ist das Kolpingwerk auch ein wichtiger und geschätzter Partner des Europarates. Unter dem Jahresmotto «Kolping – offene Gemeinschaft» ist ein Blick auf den Europarat anlässlich seines 50. Geburtstages gerade auch für uns im Schweizer Kolpingwerk lohnenswert. Der Europarat verdient alle Unterstützung. (Auszug aus dem Editorial von Remo Rainoni)

Die Schweizer Vertretung im Europarat

Der Schweizer Aussenminister arbeitet im zweimal pro Jahr zusammen tretenden Ministerkomitee mit. Ausserdem hat die Schweiz einen ständigen Botschafter in Strassburg. In der Parlamentarischen Versammlung des Europarates ist die Schweiz durch eine zwölköpfige Delegation der Vereinigten Bundesversammlung vertreten. Sie ist eine ständige Kommission bei-



Festakt «50 Jahre Europarat» der Bundesversammlung am 10. März in Bern. Bundespräsidentin Ruth Dreyfuss im Gespräch mit dem ungarischen Staatspräsidenten Arpad Göncz. Links hinten Europarats-Generalsekretär Daniel Tarschys.

der Räte und besteht zu zwei Dritteln aus Nationalräten und einem Drittel aus Ständeräten.

Das Kolpingwerk hat in den vergangenen 25 Jahren zahlreiche Stellungnahmen zuhanden des Europarates abgegeben. Vom 16. bis 19. Mai 1996 trafen sich in Salzburg rund 2000 Teilnehmer aus mehr als 20 Ländern zu einem Europatag unter dem Motto «Europa – Kolping baut mit» und verabschiedeten eine Salzburger Erklärung.

Kolping – offene Gemeinschaft

Vor 25 Jahren wurden die Leserinnen und Leser über das Motto «Kolping – offene Gemeinschaft», informiert. Es prägte dann über zwei Jahre die Verbandsarbeit im Schweizer Kol-

pingwerk. Der damalige Redakteur der Verbandszeitschrift Kolping, Remo Rainoni bemerkte dazu, sich öffnen, auf tun, offen sein kann nicht einfach verordnet werden, es muss gelebt werden. Und es ist ohne Zweifel so, dass dies in einer weitherum von Unsicherheit und Zukunftsangst geprägten Zeit heisst, sich gegen Trends zu stellen. Alle, die sich auf eine «Offenheit mit Profil» einlassen, werden wohl tuend auf ihre Umgebung wirken und Impulse für ihre Arbeit erhalten.

Kolping-Dossiers

Das Projekt Kolping-Dossier richtete sich als ein solcher Impuls an die Kolpingsfamilien. Ziel war es, dass Grundwissen über Adolph Kolping und sein Werk zu vertiefen. In loser Folge enthielt die Verbandszeitschrift dann als Beilage farbige Mittelseiten. In der oben erwähnten Jahrgangnummer startete die Serie mit der Betrachtung der Zeitverhältnisse in der Mitte des 19. Jahrhunderts, um Adolph Kolping mit seinen Grundhaltungen und Ideen besser verstehen lernen und der eigene Kolpingarbeit heute ein Fundament geben zu können. Zum jeweiligen Thema gab es konkrete Tipps und der Bildungsleiter Claudio Brentini, der am 1. September 1999 bei Kolping seine Arbeit aufnahm, stand bei der Umsetzung hilfreich zur Seite.

Vorankündigung



KOLPING



Erlebniswoche 2024

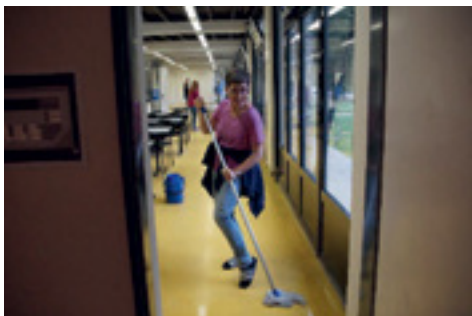
Die nächste Kolping Erlebniswoche führt uns ins Unterwallis. Wir werden in Torgon in der Walliser Gemeinde Vionnaz zu Gast sein.

Die Kolping Erlebniswoche findet vom Samstag, 05. Oktober 2024 bis Samstag, 12. Oktober 2024 (KW 41/2024) statt.

Es sind alle herzlich eingeladen, diese Woche mit uns zu verbringen.

Die Kolping Erlebniswoche bietet abwechslungsreiche Ferien in einer familiären Gemeinschaft.

Wir sind in dieser Woche als grosse Gemeinschaft unterwegs und nehmen Rücksicht aufeinander.



In der Lageratmosphäre kann der Alltag schnell vergessen werden.

Wir tauchen ein in Spiel, Spass, Wandern, Ausflüge, Besinnliches und Sportliches, ganz nach dem Kolpingmotto «Zeit schenken».

Bei uns sind Familien, Grosseltern mit Enkeln, Paare, Einzelpersonen und Jugendliche willkommen.

Torgon ist das ganze Jahr über mit dem Auto oder dem öffentlichen Bus erreichbar. Dieser Ferienort schenkt seinen Besuchern eine eindrückliche Aussicht auf die benachbarten Alpen des Wallis und des Waadtlandes.

Gerne gibt euch Joe Zumbühl Auskunft:

Mail: joe.zumbuehl@bluewin.ch

Phone: +41 (0)79 650 73 84

Die Lagerleitung:

Sibylle Arnold, Renate Reischmann Bühler,
Seppi Kuchler und Joe Zumbühl

Koch/Köchin gesucht

Für die Kolping-Erlebniswoche in Torgon suchen wir dich als Koch oder Köchin. Werde in dieser Zeit ein Teil unserer familiären Gemeinschaft.

Das sind deine Aufgaben:

- Zubereitung der Mahlzeiten (Morgen-, Mittag-, Abendessen und evtl. Zwischenmahlzeiten)
- Menüplanung
- Einkauf (Verpflegung)

Für weitere Auskünfte wende dich bitte an:
Seppi Kuchler, seppimaneula@bluewin.ch

Was bezeugen wir? Wofür stehen wir ein? Wer sind wir? Wie nennen wir uns? Welches Label tragen wir?

Damit stellt sich die Frage: Wie werden wir von Aussenstehenden wahrgenommen?

«Kolping»?

Da taucht die Frage auf, was das für eine Sportart sei. Nein, es hat weder mit Body Building und Dancing zu tun. Vielleicht im weitesten Sinn mit Training ...

Ich muss dann erklären, wer Adolph Kolping war, was er geleistet und gegründet hat und dass er heute noch Aktuelles zu sagen hat. Bei manchen unserer Anlässe nehme ich Bezug auf ihn und erkläre kurz, was er in diese Situation hinein sagen würde.

«Kolpingsfamilie»?

Die meisten in unserem Verein kennen einander. Man begrüsst sich, hat Freude, einander wieder zu sehen, fragt, wie es geht. Ich weiss nicht, ob wir tatsächlich eine richtige Familie sind. Sicher sind wir alle so etwas wie adoptiert. Aussenstehende werden meinen, dass sich da eine eingeschworene Gemeinschaft versammelt – quasi ein Geheimklub – und sie nicht dazugehören dürfen.

«Kolpingverein»?

Vereine haben heute ein schlechtes Image: Da müsste man noch regelmässig mitmachen und gar mitarbeiten, wie zum Beispiel in Sportvereinen. Viele Menschen wollen sich nicht binden lassen und verabscheuen Statuten und starre Organisation – das auch noch in der Freizeit.

«Kolping-IG»?

Eine Interessengemeinschaft? Da kommt sofort die Frage auf, welche Interessen die denn vertreten: politische, soziale, gewerkschaftliche, religiöse? Und überhaupt: Welche Interessen vertreten wir Kolping-Mitglieder heute noch?

«Kolping-Club»?

Das wäre schön: Da kann man hineinsitzen, sich zurücklehnen, sich bedienen lassen. Es gibt ein Service-Personal, das einem ein gediegenes Programm vorlegt. Dann kann man kommen und gehen, wie man will – eben: konsumieren!

«Gesellenverein»?

Da wären wir wieder beim ursprünglichen Vereinsnamen angelangt, mit dem Unterschied, dass unsere Organisationen zur Hälfte aus Gesellinnen bestehen. Gesellen – ich schreib mal ohne Genderstern usw. und meine die Gemeinschaft von Frauen und Männern – pflegen Geselligkeit, gegenseitige Hilfe, bilden sich weiter, setzen sich für soziale Werte ein – nach Kolping auf der Basis christlicher Werte.



Man kann sich nennen, wie man will – wichtiger ist unsere offene Haltung!

Wir erleben, dass viele Kolping-Vereine überaltert sind. Einige haben sich aufgelöst. Warum sind keine Jungen mehr dazugekommen? Haben wir auch richtig gut um neue Mitglieder geworben? Waren wir offen für Interessenten, für Aussenstehende?

Sicher ist, dass wir in der heutigen Zeit schlecht Mitglieder für einen Verein rekrutieren können.

Wir können jedoch für ein gutes Programm werben. Wir können Interessierte aus unserem Verwandten- und Bekanntenkreis zu einzelnen Anlässen einladen. «Event», sagt man dem neudeutsch = eventuell bleibt jemand hängen! Umgekehrt liegt es an den Kernmitgliedern, auf die Gäste zuzugehen. Es ist so einfach, nach dem Namen zu fragen – wir sprechen einander ja alle mit dem vertrauten «Du» an, was sofort Vertrauen schaffen kann. Dann ist der Kontakt schnell hergestellt.

Paul Bühler
Diakon und Präses der KF Solothurn

»DAS GLÜCK LÄUFT NIEMANDEM NACH.
MAN MUSS ES AUFSUCHEN.« A. KOLPING

K KOLPING-HÄUSER
SÜDTIROL



K KOLPING
BOZEN
Hotel

Erfreuen Sie sich an der zentralen Lage des Hotels im Zentrum von Bozen. Unser Haus bietet eine schöne Dachterrasse, Mensa, Cafè, Bibliothek und Tiefgarage. Wir verfügen über 8 Tagungsräume bzw. Veranstaltungssäle für 20 bis 200 Personen. Unser Self-service Restaurant ist mittags für alle zugänglich.

HOTEL **KOLPING**
meran

Unser Hotel im schönsten Ortsteil Merans verfügt über: ein Café & Bistro mit Sonnenterrasse, ein Schwimmbad mit Liegewiese, einen urigen Steinkeller für gemütliche Feiern, Tagungsräume, eine Tiefgarage, eine modern gestaltete Hauskapelle u. v. m

K KOLPING
BRIXEN

Der Verein Kolpinghaus Brixen führt 4 Heime für UniversitätsstudentInnen und OberschülerInnen und Berufsschüler in Brixen. Die Kolping-Mensa ist für alle geöffnet. Es können auch Feiern abhalten werden. Dabei stehen Ihnen bis zu 200 Sitzplätze zur Verfügung.

K KOLPING
STERZING

Das Kolpinghaus Sterzing befindet sich im Zentrum der Sterzinger Neustadt. Neben dem Schülerheim mit 35 Plätzen verfügt das Haus über ein Restaurant & Pizzeria. Hier können Sie Köstlichkeiten in dem schönen Gastlokale mit alten Gewölben oder auch im ruhigen Innenhof genießen.

GASTEREUNDSCHAFT IM SINNE DER SOLIDARITÄT

10% Skonto auf Essen* und Halbpension für Kolpingmitglieder!

* Sonderpreise auf ausgewählte Speisen in den Kolpinghäuser-Restaurants.